

Erstes Buch: *Anfänge*

<i>Erster Abschnitt: Vom Geist der Dresdner Zeit</i>	1
Erstes Kapitel: Zur Lage des sächsischen, insbesondere des Dresdner Pressewesens bis zur Mitte des Jahres 1843 — Voraussetzungen, Bedingungen, Erzeugnisse	1
I. <i>Das gesteuerte Wort. Gesetzgeberische Vorbehalte zum Verlangen nach freier Meinungsäußerung</i>	3
1. Die sächsischen Zensurverhältnisse S. 3 — 2. Die Auswirkungen der sächsischen Zensurverordnungen zwischen 1812 und 1836 S. 5 — 3. Der sächsische Zensurstreit der zwei- und dreiundvierziger Jahre S. 7	
II. <i>Dresden und die Dresdner</i>	15
1. Dresdner Pressespielraum S. 15 — 2. Die Abend-Zeitung S. 17 (a/ Biedermeierliche Ideologie S. 17 — b/ Academia Dantesca, Dresdner Übersetzungskunst und der Hofratsstil S. 19 — c/ Die Krise S. 21) — 3. Der Dresdner Anzeiger S. 22 (a/ Aufmachung und Funktion S. 22 — b/ „Besprechungen. Privatsachen“ — Liebesbriefsteller als kritischer Markt S. 25 — c/ Kleinstadtmilieu S. 34)	
III. <i>Leipziger Presse</i>	38
1. Journalismus als Literatur S. 38 — 2. Politische Presse S. 40 (a/ Präambel S. 40 — b/ Die Leipziger Zeitung S. 40 — c/ Die Leipziger Allgemeine Zeitung = Deutsche Allgemeine Zeitung S. 43) — 3. Belletristische Presse und Theater-Fachpresse S. 46 — 4. Musik-Fachpresse S. 48	
Zweites Kapitel: Hoftheater. Ein Kapitel Meyerbeer	51
I. <i>Dresdner Geschmack</i>	51
II. <i>Ideologie der Großen Oper</i>	54
1. System und Scribesche Machart S. 54 — 2. Psychologie des Meyerbeer-Erfolges S. 56	
III. <i>Kurzer Abriß der deutschen Meyerbeer-Kritik in der sächsischen Fachpresse bis 1842</i>	65
1. Die Anfänge bis 1828 S. 65 — 2. Kritik an der Großen Oper S. 67 (a/ Meyerbeer-Kritik vor und zu Schumanns Zeiten S. 67 — b/ Libretto-Technik und zeitgenössisches deutsches Echo S. 74)	
IV. <i>Der Leipziger Brückenkopf: Heinrich Laube und das Junge Deutschland</i>	80
1. Laubes Dramentheorie S. 80 — 2. Heinrich Laube und die Folgen S. 81	
<i>Zweiter Abschnitt: Rienzi in Dresden</i>	83
Erstes Kapitel: Chronologie	83
Zweites Kapitel: Rienzi als politisches Symbol	85
I. <i>Der historische Rienzi</i>	85
II. <i>Zur Geschichte des Rienzo-Bildes</i>	92

<i>III. Bulwers Roman vom letzten Tribunen</i>	93
<i>IV. Bulwer-Nachfolge</i>	100
1. Allgemeines S. 100 — 2. Julius Mosen S. 100 — 3. Richard Wagner S. 104 — 4. Deutsche Rienzi-Dichtungen bis 1849. Müller, Kirner, Gaillard, Essellen S. 113	
Drittes Kapitel: Konstellationen	
<i>I. Disposition Zensur</i>	123
1. Voraussetzungen S. 123 — 2. Vorgeschichte und Zensurvorbehalte S. 124 — 3. Opernzensuren S. 127 — 4. Rienzi und die Dresdner Zensur — Einzelfolgen, Folgen S. 128	123
<i>II. Disposition Publikum</i>	
1. Beziehungen Meyerbeer—Wagner S. 134 — 2. Rienzi = Große Oper. Vorbilder und Einflüsse: Weber, Meyerbeer, Bellini, Spontini S. 145	134
<i>III. Disposition Presse</i>	
<i>IV. Fazit: Wagners Aussichten für Dresden 1842</i>	156
Viertes Kapitel: Öffentliche Meinungen	160
<i>I. Präambel: Wagner-Kritik bis zum Jahre 1842</i>	161
1. Allgemeines S. 161 — 2. Leipzig S. 161 — 3. Magdeburgs Anonymus = Richard Wagner S. 165 — 4. Riga S. 167	161
<i>II. Sächsische Tagespresse</i>	
<i>III. Überlokale Tagespresse außerhalb Sachsens</i>	169
1. Berliner, Kasseler und andere Informationen S. 171 — 2. Die Rienzi-Polemik der Rheinischen Zeitung. Wagner der Franzose S. 171	171
<i>IV. Sächsische belletristische und Theaterfachpresse</i>	
1. Braun v. Braunthal und der Leipziger Komet S. 175 — 2. Musik als Erholung. Die Zeitung für die elegante Welt S. 176 — 3. Hitzscholds Rosen S. 176 — 4. Unterstützung durch den Planeten. Eduard Gehe S. 176 — 5. Lewalds Triumph. Die Chronik für die gebildete Welt (Europa) S. 177 — 6. Burmeister-Lyser und die Allgemeine Theater-Chronik. Wagner der Deutsche S. 178 — 7. Nachsatz S. 179	175
<i>V. Die Musikfachpresse</i>	
1. Einführung. Zum Verhältnis von fachlicher und nichtfachlicher Wagner-Berichterstattung S. 180 — 2. Im Schatten Meyerbeers. Die Auseinandersetzungen in der Neuen Zeitschrift für Musik S. 181 (a/ Die enthusiastische Introduction S. 181 — b/ Der dämpfende Widerruf. Albert Schiffner S. 183 — c/ Das vernichtende Finale. Theodor Hagen S. 186) — 3. Der Wiener Rienzi-Streit. Die Allgemeine Wiener Musik-Zeitung S. 188 (a/ Zur Situation der Wiener Musikkritik im Jahre 1843 S. 188 — b/ August Schmidt und die Allgemeine Wiener Musik-Zeitung S. 189 — c/ Die ersten Meldungen S. 193 — d/ Der offizielle Uraufführungsbericht S. 194 — e/ Die Apologie des Musikmeisters Abendroth S. 196 — f/ Schmidt-Kommentare S. 202 — g/ Ein privates Zwischenspiel. Der Lyser-Brief S. 204 — h/ Nachspiel im Repertorium S. 206 — i/ Nachlese in der Allgemeinen Wiener Musik-Zeitung S. 207 — j/ Wagner-Schmidt-Disput. Ein Wagnerscher Privatbrief und seine öffentliche Beantwortung S. 207 — k/ Der Berlioz-Brief S. 210 — l/ Schmidts Hamburger August-Artikel S. 211 — m/ Nachwort über die Auswirkungen. Die Signale für die musikalische Welt S. 213)	180
<i>VI. Rienzi-Fragmente in Leipzig. Schumanns Verhältnis zu Wagner bis 1843</i>	216

<i>Dritter Abschnitt: Der Stapellauf des Fliegenden Holländers</i>	219
Erstes Kapitel: Zur Werkgeschichte	219
I. <i>Chronologie</i>	219
II. <i>Der Fall Dietsch</i>	221
Zweites Kapitel: Ahasver oder Fliegender Holländer	224
I. <i>Holländer-Psychologie</i>	224
II. <i>Die sagengeschichtliche Überlieferung des Holländer-Stoffes</i>	226
III. <i>Fassungen</i>	228
1. Edward Fitz-Ball S. 228 — 2. Heinrich Heine S. 230 — 3. A. E. Wollheim da Fonseca S. 231 — 4. Richard Wagner S. 232 (a/ Zur Verständigung Heine-Wagner S. 232 — b/ Das Ahasver-Symbol S. 233 — c/ Der Weg zum neuen Glauben. Erlösung als Mythos S. 234) — 5. Paul Foucher und Philippe Dietsch S. 240 (a/ <i>Le vaisseau fantôme</i> — Aufriß und librettistische Einzelheiten S. 240 — b/ Zum Verhältnis Foucher-Heine-Wagner-Marryat S. 241)	
Drittes Kapitel: Holländer-Spiegel	245
I. <i>Holländer-Dispositionen und Holländer-Schicksale</i>	245
II. <i>Beweggründe und Beweismittel</i>	251
1. Die Dresdner Holländer-Berichterstattung S. 251 — 2. Uraufführungserfolg-Repertoiremißerfolg. Bescheidenheit als Empfehlung S. 251 — 3. Gattungsfragen S. 253 — 4. Braunthal/Gehe/Lyser (Burmeister) S. 254	
 <i>Zweites Buch: Entfaltungen</i>	
 <i>Erster Abschnitt: Tendenzen der Wagnerwerkkritik zwischen Holländer und Tannhäuser</i>	
Holländer und Tannhäuser	259
Erstes Kapitel: Veränderungen in der sächsischen Presse seit 1843	259
I. <i>Zum Popularitätsanspruch der neuen Presse</i>	259
II. <i>Leipziger Neugründungen</i>	261
1. Die Signale für die musikalische Welt (1843) S. 261 — 2. Die Illustrierte Zeitung (1843) S. 263	
III. <i>Dresdner Versuche</i>	267
1. Die neue Abend-Zeitung (1843) S. 267 — 2. Dresdener Correspondent, Dresdner Tageblatt, Dresdner Morgenblatt und weitere Presse nach 1843 S. 274	
Zweites Kapitel: Musikkritische Realitäten	279
I. <i>Dresdner Lokalkritik</i>	279
1. Das biedermeierliche Triumvirat S. 279 — 2. Julius Schladebach (Wise) S. 283 (a/ Das negative Prinzip S. 283 — b/ Menschliches, Künstlerisches, Unzulängliches S. 286 — c/ Wirkungsbereiche S. 288 — d/ Das Wanderer-Pamphlet S. 289 — e/ Schladebachs Entmachtung S. 294) — 3. Julius Becker S. 296 — 4. F. W. M. = ? S. 297 — 5. Carl Bank S. 300	

II. Der Liebesmahl-Streit	305
1. Präambel S. 305 — 2. Dresdner Liedertafelwesen und die lokalpolitischen Zwangsläufigkeiten S. 305 — 3. Zur Entstehung und Bedeutung des Oratoriums S. 310 — 4. Zur Berichterstattung S. 311 (a/ Erste Stimmen. Gesellschaftliche und politische Überlegungen S. 311 — b/ Eingesandt für die Leipziger Zeitung = eingesandt für Richard Wagner S. 312 — c/ Der Lokalstreit S. 313 — d/ Drei Nachspiele — Hirschbach, Schladebach, Wanderer S. 320) — 5. Nachträge S. 323 (a/Liebesmahl 1844 in Leipzig? S. 323 — b/ Eine anonyme Liebesmahl-Kritik S. 324)	
III. Querschnitte	325
1. Berichterstattungen S. 325 — 2. Die Signale für die musikalische Welt S. 325 — 3. Die Illustrierte Zeitung S. 327 — 4. Die Abend-Zeitung S. 330	
Zweiter Abschnitt: Des Tannhäusers erster Krieg	333
Erstes Kapitel: Tannhäuser-Daten	333
Zweites Kapitel: Tannhäuser-Symbole und Tannhäuser-Thesen	335
I. Der tanhûsaere	335
1. Der historische Tannhäuser S. 335 — 2. Tannhäusers Lebenskreis S. 335	
II. Die Tannhäuser-Ballade	337
1. Eine schriftliche Überlieferung: Das Lied von dem edlen Tannhäuser, 1521 S. 337 — 2. Ideologische und historische Schichten der Ballade S. 338 — 3. Über die Entstehung der Tannhäusermotivik S. 339 — 4. Zur Venusbergmotivik S. 339 — 5. Die Lucas-These S. 340 (a/ Der Sängerkrieg auf der Wartburg S. 340 — b/ E. Th. A. Hoffmann und Friedrich de la Motte-Fouqué S. 341 — c/ Ludwig Bechstein S. 341 — d/ Tannhäuser gleich Heinrich von Ofterdingen. C. T. L. Lucas S. 341)	
III. Zur Geschichte der Tannhäuser-Dichtung zwischen 1799 und 1845	343
1. Ludwig Tieck S. 343 — 2. Des Knaben Wunderhorn S. 343 — 3. Die Brüder Grimm S. 344 — 4. Heinrich Heine S. 344 — 5. Eduard Duller S. 345	
Drittes Kapitel: Wagners Tannhäuser — Wende der Operngeschichte	347
I. Vom Scribe-Libretto zum Wagner-Libretto	347
1. Deutsche Librettostreitigkeiten der vierziger Jahre S. 347 — 2. Wagners neue Librettotechnik S. 354	
II. Zum Verhältnis Laube-Wagner nach 1843	358
III. Tannhäuser-Technik	366
Viertel Kapitel: Tannhäuser-Aktualität	369
I. Zur Einführung in die katholische bzw. deutschkatholische Fragestellung des Tannhäusers	369
II. Vorweggenommene Revolution = Sächsische Religionsgeschichte der Jahre 1844 und 1845	370
III. Wagners Verhältnis zum Christentum zwischen 1841 und 1845	381
IV. Tannhäuser-Christologie. Noch einmal Heine-Wagner	386
Fünftes Kapitel: Dresdner Tannhäuser-Streit	391
I. Vorberichterstattung	391
II. Vom Mißerfolg zum Erfolg	393
1. Der verwandelte Mißerfolg S. 393 — 2. Wagners Erklärungen S. 396	

<i>II. Zur Geschichte des Rienzo-Bildes</i>	92
1. Der lyrisch-epische Tannhäuser S. 398 — 2. Fehler in der Charakterzeichnung — Fehler im Buch S. 398 — 3. Protest gegen die Personalunion S. 399 — 4. Urteile zwischen den Extremen S. 400 — 5. Die katholische Benennung S. 400 — 6. Ergebnisse S. 402	
<i>IV. Die Tannhäusermusik — reflexionsbewußtes Biedermeier, kalt und ohne Tiefe?</i>	403
<i>V. Ausstattungspolemik und Darstellungskritik</i>	406
<i>VI. Die Dresdner Schladebachpolemik von 1845</i>	409
<i>VII. Einzelstimmen</i>	413
1. Einheit von Poesie und Musik — Karl Gaillard und die Berliner musikalische Zeitung S. 413 — 2. Der nationale Gedanke — Hermann Franck und die Augsburger Allgemeine Zeitung S. 414 — 3. Wagner der Dilettant — Julius Becker und die Signale für die musikalische Welt S. 415	
<i>VIII. Das Leipziger Intermezzo</i>	417
<i>IX. Dresdner Nachwirkungen</i>	419
1. Ein verklausuliertes Nein — Carl Banck und das Dresdner Tageblatt S. 419 — 2. Technische Analyse — Eduard Hanslick und die Wiener allgemeine Musik-Zeitung S. 419 — 3. Schicksale der Klavierauszüge S. 420 (a/ Allgemeines S. 420 — b/ Herrmann Hirschbachs Weigerung S. 421 — c/ Ernst Kossaks Verfahren in der Neuen Berliner Musikzeitung S. 421 — d/ Nachsatz — Private Ansichten. Schumanns Urteile S. 422)	
<i>X. Die neuen Tannhäuser-Schlüsse von 1846 und 1847</i>	424

Drittes Buch: *Zwischenspiele*

<i>Erster Abschnitt: Kassel</i>	427
Erstes Kapitel: Kasseler Leben	427
<i>I. Residenzstadt Kassel 1843</i>	427
<i>II. Kasselscher Pressespiegel</i>	430
1. Presseleben S. 430 — 2. Musikkritik S. 431	
Zweites Kapitel: Kasseler Holländer-Streitigkeiten. Öffentliche und private Meinungen	433
<i>I. Spohrs Bemühungen</i>	433
<i>II. Die Kasseler Frage: Erfolg oder Mißerfolg. Erster Parteienstreit</i>	436
<i>III. Kasselsche Lokalpresse</i>	438
1. Allgemeines S. 438 — 2. Otto Kraushaar S. 438 — 3. Librettofragen S. 439 — 4. Rechtfertigung als Ausklang S. 440	
<i>IV. Ausstrahlungen</i>	441
1. Allgemeines S. 441 — 2. Informationsdemagogie — Allgemeine Theater-Chronik und Signale für die musikalische Welt S. 441	

Zweiter Abschnitt: Hamburg	443
Erstes Kapitel: Die Vorgänge	443
Zweites Kapitel: Hamburgs Handelsliberalismus. Auswirkungen auf Presse und Theater	447
I. <i>Der Zwang zum Liberalismus — Hamburgs Handels-, Wirtschafts- und Außenpolitik</i>	447
II. <i>Zur allgemeinen Lage des Hamburgischen Pressewesens</i>	451
III. <i>Das Stadt-Theater. Konkurrenz und Tantieme</i>	458
Drittes Kapitel: Hamburger Presse der vierziger Jahre	469
I. <i>Hamburger Lokalpresse</i>	469
1. Die Privilegirten wöchl. Gemeinnützigen Nachrichten von und für Hamburg S. 469 — 2. Die Staats und gelehrte Zeitung des unparteiischen Hamburgischen Correspondenten S. 470 — 3. Die Börsenhalle S. 472 — 4. Die Hamburgische Neue Zeitung S. 472	
II. <i>Hamburger Volksblätter</i>	475
III. <i>Belletristik, Mode- und Fachblätter in Hamburg</i>	479
Viertes Kapitel: Rienzi-Berichterstattung	483
I. <i>Tagespresse. Wagners Erfolg</i>	483
1. Tendenzen. Apologetische Anteilnahme S. 483 — 2. Thematik: Erfolg, Hoffnungen, Werktreue, Bedeutung für Hamburg S. 484 — 3. Thematik: Deutscher Stil S. 486 (a/ Deutschtum als technisches Verfahren S. 486 — b/ Christerns politische Deutung S. 487) — 4. Thematik: Libretto S. 488 — 5. Thematik: Monumentalität, Instrumentierung, Dauer S. 489 — 6. Nachwort. Charakterisierung S. 490	
II. <i>Überregionale Presse. Wagners Mißerfolg</i>	493
1. Zum Verhältnis zwischen lokaler und überlokaler Hamburger Presse S. 493 — 2. Kampf gegen die Meyerbeer-Nachfolge. Theodor Hagen und die Neue Zeitschrift für Musik S. 496 — 3. Neutrale Berichterstattung am Rande S. 500 — 4. Politische und taktische Apologien S. 501	
III. <i>Die Hamburger Rienzi-Kritik nach dem August 1844</i>	504
1. Die neue Lage der Hamburger Lokalpresse S. 504 — 2. Wurda und Tichatscheck S. 505 — 3. Theodor Hagen und die Zeitung des Hamburgischen Correspondenten S. 506 — 4. Wahrlieb und der Freischütz S. 507 — 5. August Schmidt und das Wandsbeker Intelligenzblatt S. 508 — 6. Eduard Marxsen und die Nachrichten von und für Hamburg S. 509	
Dritter Abschnitt: Berlin	
Erstes Kapitel: Zur Einführung	511
I. <i>Berlin um 1840</i>	511
II. <i>Das Berliner Hoftheater</i>	511
1. Berlin — die schlechteste Bühne Deutschlands? S. 517 — 2. Die Auswirkungen des Berliner Konservatismus auf den künstlerischen Historismus S. 519 — 3. Konkurrenz mit der Königstädtischen Bühne S. 520 — 4. Ein Stein des Anstoßes: das geheime Prüfungskomitee S. 521 — 5. Tantiemerecht für Berlin S. 522 — 6. Theodor Küstner S. 522	517

Zweites Kapitel: Berliner Pressewesen	525
I. Der Berliner Konservatismus und seine publizistischen Folgen. Zur allgemeinen Situation der Berliner Zeitungen	525
II. Repräsentanten der Berliner Publizistik	529
1. Allgemeines S. 529 — 2. Berliner Tageszeitungen S. 530 — 3. Galerie Berliner Kritiker S. 535 (a/ Zur Einführung S. 535 — b/ Ludwig Rellstab S. 536 — c/ Johann Philipp Schmidt S. 539 — d/ Flodoard Geyer und Gustav Engel S. 541 — e/ J. B. Rousseau S. 541 — f/ Feodor Wehl S. 542 — g/ Friedrich Wilhelm Gubitz S. 545 — h/ Heinrich Smidt S. 545 — i/ Ernst Kossak, Otto Lange, Hieronymus Truhn, Richard Wüerst S. 545 — j/ Ludwig Klein S. 547 — k/ Karl Gaillard, Carl Schröder S. 548	
Drittes Kapitel: Holländer 1844	551
I. Umstände	551
1. Die Vorgänge S. 551 — 2. Berliner Holländer-Rätsel. Der manipulierte Mißerfolg S. 552 — 3. Akustische Nachteile oder Überinstrumentierung? S. 554	
II. Ein Berliner Hauptthema: das Textbuch	556
III. Einzelstimmen — Einzelphasen	558
1. Rousseaus Ablehnung S. 558 — 2. Rellstabs modifiziertes Nein S. 558 — 3. Schmidt schwankendes Ja S. 560 — 4. Wehls Geistreicheleien S. 563 — 5. Eine Kleinsche Stilprobe? S. 564 — 6. Gaillards Apologie S. 564 — 7. Polemische Heimatpresse S. 567	
Viertes Kapitel: Rienzi 1847	569
I. Vorgeschichte	569
1. Fakten und Vorberichterstattung S. 569 — 2. Hintergründe und Ausichten S. 572	
II. Berliner Lokalpresse	575
1. Synopsis S. 575 — 2. Die Berichterstattung in der Berliner Zeitungs-Halle. Der Kossak-Klein-Streit S. 576	
III. Überregionale und fachwissenschaftliche Presse	579
1. Absagen am Rande S. 579 — 2. Spott in den Signalen für die musikalische Welt. Richard Wüerst S. 579 — 3. Aufführungsprotest in der Neuen Berliner Musikzeitung. Otto Lange S. 580 — 4. Carl Schröders versteckte Apologie in der Neuen Zeitschrift für Musik S. 582 — 5. Eine gebrochene Freundschaft. Hieronymus Truhn und die Allgemeine musikalische Zeitung S. 583 — 6. Eine späte Genugtuung. Die Klarstellung in der Hamburger Kleinen Musikzeitung S. 584	
IV. Heimatpresse auf Lokalebene in Leipzig und Dresden	586
1. Ausflüchte in der Deutschen Allgemeinen Zeitung S. 586 — 2. Widersprüche in der Abend-Zeitung S. 586 — 3. Ein Racheakt im Dresdner Tageblatt S. 587	

Viertes Buch: *Pult und Takstock*

<i>Erster Abschnitt: Dirigentensorgen</i>	591
Erstes Kapitel: Vorgaben und psychologische Voraussetzungen	591
I. <i>Anstellung und mentale Bedingungen</i>	591
II. <i>Wagners historische Wertkategorien</i>	599
III. <i>Vorbereiteter Boden: französische statt italienische Oper</i>	602
Zweites Kapitel: Kapellmeisterlicher Alltag	605
I. <i>Hingabe und Gleichgültigkeit. Wagners erste Schwierigkeiten</i>	605
II. <i>Der Mozartstreit</i>	609
1. Mozartgerüchte. Wagners sogenannte französische Tempi S. 609 — 2. Schladebach, Laube und die Zeitung für die elegante Welt S. 612 — 3. Aufstand der Kapelle S. 614 — 4. Schladebach, Schumann, Brendel und die Neue Zeitschrift für Musik S. 616 — 5. Carl Banck und das Dresdner Tageblatt S. 621	
III. <i>Der Beethovenstreit. Die nachbeethovensche Beethovenpolemik und ihre Auswirkungen auf Wagners Konzertpolitik von 1846</i>	624
1. Prämabel S. 624 — 2. Kurzer Abriss der nachbeethovenschen Beethovenpolemik S. 624 — 3. Wagner und Beethoven S. 625 — 4. Zur Bereinigung des Dresdner Beethovenbildes. Hörerfahrung und Widerstände S. 626 — 5. Wagners drei Popularisierungsaktionen für die neunte Symphonie S. 628 (a/ Die anonyme Werbung im Dresdner Anzeiger S. 628 — b/ Das Programm zur neunten Symphonie S. 630 — c/ Das Aufführungsmodell S. 633 — d/ Ergebnisse S. 636) — 6. Pressestimmen 1846 S. 636 (a/ Leipziger Lokalpresse S. 636 — b/ Dresdner Lokalpresse. Julius Schladebachs Abgesang S. 638 — c/ Durch Schladebach beeinflusste Fachpresse: Allgemeine musikalische Zeitung und Wiener Allgemeine Musik-Zeitung S. 641 — d/ Polemische Fachpresse. Die Signale für die musikalische Welt S. 643 — e/ Korrespondentenwechsel in der Neuen Zeitschrift für Musik S. 644) — 7. Der Karlsruher Theaterbrand und Wagners Rückschlag von 1847 S. 645 (a/ Einführung S. 645 — b/ Revolutionsbefürchtungen? S. 645 — c/ Der Karlsruher Theaterbrand S. 646 — d/ Dresdner Diskussionen S. 647 — e/ Folgen für Wagner — Folgen für Beethoven S. 648 — f/ Anhang: Theaterbrände und Wagnerkorrekturen S. 648) — 8. Beethovenberichterstattung von 1847 S. 648 — 9. Dresdner Beethoven-Nachspiele 1848 und 1849 S. 650 (a/ Anlässe S. 650 — b/ Das Palmsonntagskonzert 1848. Beethovens achte Symphonie S. 650 — c/ Vom Vorglanz modernen Dirigententums. Wagners historische Stellung für Dresden. Die Sensation vom Armenkonzert am 23. April 1848 S. 652 — d/ Der letzte Tempostreit. Beethoven 1849 S. 654)	
<i>Zweiter Abschnitt: Der Banck-Wagnersche Repertoire-Streit 1846</i>	657

Fünftes Buch: *Bilanzen*

<i>Erster Abschnitt: Organisatorisches</i>	675
Erstes Kapitel: Erstrittene Einzelerfolge	675
I. <i>Der Begrüßungsempfang in Pillnitz</i>	675
II. <i>Die Weber-Translokation</i>	678
III. <i>Probleme der Dresdner Orchesterstellung</i>	685
Zweites Kapitel: Dresdens Abonnementskonzerte	689
I. <i>Dresdner Konzerteleben bis 1845</i>	689
II. <i>Die Gründung von Dresdner Abonnementskonzerten durch Ferdinand Hiller</i>	691
1. Hiller in Dresden S. 691 — 2. Opernmißerfolge S. 691 (a/ Der Traum in der Christnacht S. 691 — b/ Conradin S. 693) — 3. Hillers Ansehen in Dresden S. 694 — 4. Hillers Abonnementskonzert-Unternehmen S. 695 (a/ Möglichkeiten und Aussichten — Orchestersorgen und Saalnöte S. 695 — b/ Kritische Argumente S. 696 — c/ Historischer Erfolg und Abschied S. 699)	
III. <i>Abonnementskonzerte Kunze/Hartung</i>	701
IV. <i>Wagners Abonnements-Zyklus von 1848</i>	703
1. Neue Voraussetzungen S. 703 — 2. Die Wagnerschen Programme S. 703 — 3. Der Erfolg S. 704 (a/ Erster Enthusiasmus S. 704 — b/ Bühnenaufbau und Orchesterstellung S. 704 — c/ Aufführungskritik S. 705 — d/ Finanzielle Streitigkeiten. Zur Problematik der Überschußverteilung S. 706 — e/ Ideelle Nachwirkungen S. 708)	
<i>Zweiter Abschnitt: Dresdner Gluck-Renaissance</i>	709
Erstes Kapitel: Der Einstand — Armide	709
I. <i>Gluck auf der Dresdner Bühne</i>	709
II. <i>Armide für Berlin — Armide für Dresden. Anteilnahme und Gegnerschaft</i>	712
Zweites Kapitel: Iphigenie von Gluck — Iphigenie von Wagner	717
I. <i>Glucks Iphigenie in Aulis</i>	717
II. <i>Wagners Neufassung</i>	719
1. Wagners Verhältnis zur alten Musik. Bearbeitungsfragen S. 719 — 2. Iphigenie von Wagner S. 720	
III. <i>Iphigenien-Berichterstattung</i>	724
1. Wagner — ein musikalischer Ballhorn? S. 724 — 2. Dresdner Lokalpresse S. 725 (a/ Carl Bandk und das Dresdner Tageblatt S. 725 — b/ Die Abendzeitung S. 726) — 3. Stimmen aus Leipzig und Berlin S. 727 — 4. Fachpresse aus Leipzig und Wien S. 728 — 5. Der Ouverturen-Streit S. 728	
<i>Dritter Abschnitt: Reformkritik</i>	733
Erstes Kapitel: Modell Dresdner Hoftheater 1842—1849	733
I. <i>Vom Ansehen des Dresdner Hoftheaters</i>	733

<i>II. Vom Mißbehagen am Dresdner Hoftheater</i>	735
1. Programmwechsel und Anzeigenpraxis S. 735 — 2. Urlaubsnotstände und Gastspielersatz S. 738 — 3. Dresdner Abonnementpraxis. Verlegenheitslösungen wider Willen S. 740 — 4. Opern-Schauspiel-Alternative S. 743 — 5. Novitätenkrise — Opernkrise S. 746 — 6. Allgemeine Theaterkrise. Schwierigkeiten am Rande und im Kern S. 749	
Zweites Kapitel: Reorganisationspläne	761
<i>I. Allgemeines. Wagnersche und zeitgenössische Reformdenkmäler. Voraussetzungen</i>	761
<i>II. Dresdner Reformvorstellungen vor Devrient und Wagner</i>	763
<i>III. Eduard Devrients Reformbemühungen</i>	765
1. Die Devrientsche Reformschrift S. 765 — 2. Devrients Echo S. 766 (a/ Die öffentliche Meinung S. 766 — b/ Kollegen-Aufstand S. 767)	
<i>IV. Wagners Reformpläne</i>	769
1. Zum Verhältnis Devrient-Wagner S. 769 — 2. Wagners Reorganisations-Schrift von 1848 S. 772 — 3. Devrient-Streit im Dresdner Anzeiger. Wagnersche Apologien S. 776 (a/ Meinungstummelplatz Dresdner Anzeiger S. 776 — b/ Scenophilus und die Haude- und Spenersche Zeitung S. 776 — c/ Wagners erster Artikel über Theaterreform S. 777 — d/ Zwischenspiel. Hofchargenprotest S. 778 — e/ Wagners zweiter Artikel über Theaterreform S. 779 — f/ Nachwirkungen S. 779)	
<i>Vierter Abschnitt: Schlußstriche</i>	781
Erstes Kapitel: Ergebnisse in Erfolgen und Mißerfolgen	781
<i>I. Personelle Verhältnisse. Freundschaften, Feindschaften. Privates und Amtliches</i>	781
<i>II. Prestigegewinne — Prestigeverluste</i>	788
1. Wagners künstlerische und administrative Leistungen und Versagen S. 788 — 2. Das Röckel-Debakel S. 789 — 3. Streit mit dem Schott-Verlag. Ein Kapitel Raubdruck im 19. Jahrhundert S. 791 — 4. Außerdresdner Erfolg und die Heimatpresse S. 793 — 5. Wagner-Witze S. 796	
<i>III. Der Bankerott</i>	798
Zweites Kapitel: Das politische Finale	811
<i>I. Zur sächsischen Lage 1848/49</i>	811
<i>II. Wagners rhetorische Aktivitäten</i>	815
1. Dresdner politische Vereine S. 815 — 2. Wagners Rede vom 14. Juni 1848 S. 815 — 3. Die Sachpresse S. 817 — 4. Vulgärpresse und Wagner-Widerrufe S. 818 — 5. Interne Folgen S. 820 — 6. Fehlgeschlagene Kapell-Reorganisation. Wagners Orchester-Ansprache vom 12. Februar 1849 S. 823	
<i>III. Wagnersche Untergrund-Publizistik</i>	830
1. Dresdner Revolutionspresse 1848/49 S. 830 — 2. Röckel, Wagner und die Volksblätter S. 832	
<i>IV. Die Mai-Ereignisse</i>	836
1. Das revolutionäre Dresden S. 836 — 2. Wagner als Revolutionär S. 838 — 3. Der Steckbrief S. 841 — 4. Ausklänge S. 842	
Nachwort	
Anhänge und Register (in gesondertem Band)	845
	847